

Was hängt alles an einer Tagung?

HIB Academy-Studenten organisierten „Spring Conference 2009“

tan. Mit der «HIB Spring Conference 2009» haben elf Wirtschafts-Studenten der Heidelberg International Business Academy (HIB Academy) erstmals eine Tagung im Rahmen der Vorlesung «Projekt Management» organisiert. Ziel der Viertelsemester war es, in Workshops, Vor-trägen und einer Podiumsdiskussion die Verbindung von Studenten zum praktischen Management herzustellen, aber auch Dozenten die Möglichkeit zu geben, sich im «Educational Management» fortzubilden. War es an der HIB Academy bisher gängig, zwar Projekte zu planen, aber niemals wirklich auszuführen, leisteten die Kursteilnehmer Pionierarbeit.

Ein Caterer musste angeworben, die Location bestuhlt und mit Laptops ausgestattet, die Presse angeschrieben werden. Und natürlich mussten die Wirtschaftsstudenten inhaltlich etwas bieten. «Um Referenzen zu gewinnen, haben wir interne Kontakte genutzt», erzählt Sandra Döring vom Projekt-Team. Der große Wurf sei ihnen hier mit Dr. Chris Rust aus Oxford gelungen - ein Highlight für Studierende wie Dozenten. «Es ist ein persönliches Erfolgserlebnis, wenn so ein Referent zusagt», sagt Laura Henne, die für die allgemeine Organisation zuständig war. Eine eigene

Gruppe gab es für die Gestaltung der Webseite und die Anwerbung von Sponsoren - der wichtigsten Säule einer solchen Tagung. «Ich glaube, dass das Projekt uns wahnsinnig bereichert», sagt Döring. «Wir hatten die Möglichkeit, Gelerntes sofort umzusetzen, und Fehler sofort zu erkennen und zu korrigieren.»

Die Teilnehmer, größtenteils HIB-Academy-Studenten, fühlten sich auch bereichert. «Ich fand's besonders interessant, weil es viel zum Eventmanagement gab», sagt Anja Schneider, die gerade ihre Bachelorarbeit über «Zoologische Gärten als Special-Event-Location» schreibt.

«Es gibt Punkte, wo sich Tourismus und Event-Management überschneiden.» Zuvor hatte nämlich Gerhard Au vom Deutschen Reise Verband (DRV) einen Einblick in die professionelle Organisation von Tagungen gegeben. Um Teilnehmer anzulocken und zu befriedigen, bedient Au sich zum Beispiel des «Speed-Dating für Geschäftsleute». «Die Gespräche sind dann nicht privater, sondern geschäftlicher Natur, aber natürlich mit den gleichen Hintergedanken», sagte Au. Wenngleich die Studenten der HIB-Academy solche Extravaganz noch nicht wagten, verlief die Mission - das Projekt Tagung - erfolgreich.

Speed-Dating für Geschäftsleute?
